



Die Mischung macht's

Das erste «Herbposium» findet am 22./23. November in Salez statt

Voji Pavlovic, Leiter der Kräuterkademie, bringt Heilkräuterinteressierte Botaniker, Biologen, Ärzte, Apotheker, Heilpraktiker und einen Medizinmann zusammen.

Uralters Wissen wurde verschüttet, als überholt erklärt, weise Frauen wurden als Hexen verbrannt. Entstauben Sie eine Mottenkiste? (Lacht) Viele Leute, von denen man es am wenigsten erwartet, wenden sich der ganzheitlichen Medizin zu, die die Natur uns schenkt. Wenn der Schulmediziner nicht mehr helfen kann, dann kommt die Komplementärmedizin zum Einsatz. Es ist immer noch sehr viel altes Wissen vorhanden, welches erhalten und ausgetauscht werden muss. Schulmedizin und Komplementärmedizin sollten zusammen arbeiten.

Was sind die Ziele des «Herbposiums»? Wie gesagt: Wir bauen ein Netzwerk auf. Fachleute, Naturwissenschaftler und spirituell arbeitende Menschen tauschen ihre Erfahrungen aus. Unser eigentliches Standbein ist die Ausbildung. Die Kurse sind bereits bis 2010 ausgebucht. Viele sind enttäuscht, dass sie nicht sofort anfangen können. Auf dem Symposium haben Interessierte die Möglichkeit, trotzdem zu lernen, auch wenn sie keinen Zugang zu den Schulungen haben.

Wer oder was steckt hinter der Kräuterkademie? Unser Zuhause, wenn Sie so wollen, ist das Landwirtschaftliche Zentrum in Salez. Die Kräuterkademie hat sich «selbst aufgebaut». In meinem privaten und beruflichen Umfeld gibt es viele Menschen, die von der Idee überzeugt und gefesselt waren. Irgendwie ist die Kräuterkademie wie unser Kind, welches wir gemeinsam aufziehen und pflügen.

Also haben Sie eine gewisse Autonomie innerhalb des bzb?

Ein Stück weit schon. Als Auftrag «von oben» hätte die Kräuterkademie nicht funktioniert. So aber konnten sich die Ideen entwickeln und reifen. Der Erfolg gibt uns recht. Die Ausbildung, die wir anbieten, läuft über das «bzb» in Buchs, der Unterricht findet aber in Salez statt. Dort haben wir die Möglichkeit, aus den Schulungsräumen hinaus in unseren Kräutergarten zu gehen. Die Grundlage unserer Ausbildung ist die Naturwissenschaft ...

... nicht die alternativen Methoden?

Nein, aber die gehören natürlich dazu, ebenso die Spiritualität. Der Mensch braucht beides. Wir laden nicht umsonst Hichi Herbas Luis Herminio, einen Agronom und traditionellen Medizinmann aus Bolivien ein. Die Mischung macht es.

Sie laden einen bolivianischen Medizinmann ein, dazu Ärzte und Apotheker. Ist da nicht Ärger vorprogrammiert?

Nein, zum «Herbposium» kommen die Mediziner, die sich zu dem Thema bereits gewisse Gedanken gemacht haben. Immer mehr Leute suchen sich genau diese Ärzte aus oder suchen für sich einen Konsens zwischen Schulmedizin und heilpraktischen Methoden. Deshalb wäre eine Zusammenarbeit der beiden Medizinrichtungen wertvoll.

Aber viele Patienten machen mit der Mehrheit der Schulmediziner die Erfahrung, dass diese den Naturheilmethoden keinerlei Wirksamkeit zugestehen. Machen Sie sich vor solchen Ärzten nicht lächerlich?

Nein, auch wenn es noch viele Kritiker gibt, hat sich die komplementäre Medizin doch sehr durchgesetzt. Die Krankenkassen schliessen es in ihren Leistungskatalog ein, leider nicht in der Grundversicherung. Aber das ist meiner Meinung nach nur noch eine Frage der Zeit. Entscheidend ist doch die Wirksamkeit der verschiedenen

Methoden. Wie Selbstheilungskräfte des Körpers angeregt werden, spielt dabei überhaupt keine Rolle.

Aromatherapie, chinesische Medizin – das hört sich an, als würden Sie mit der Mode gehen ...

... Unsinn! Jeder Mensch reagiert auf etwas anderes. Die einen sprechen gut auf Farben an, die anderen auf Aromen oder Klänge. Nochmal: Wodurch genau Selbstheilungskräfte angeregt werden ist letztlich egal, wichtig ist, dass sie angeregt werden!

Stichpunkt Nahrung: Auch das ist ein grosses Thema auf dem «Herbposium». Unterstützen Sie auch das Nutzen der heimischen Produkte?

Die Heilpflanzen stehen ja vor unserer Haustür. Warum sollte man sie von weit her beziehen? Schon aus wirtschaftlicher Sicht ist es vernünftig, die Nahrungs- und Heilpflanzen aus der Region zu nutzen. Das ist naturnah und ökologisch ...

... arg strapazierte Begriffe!

Man kann nicht oft genug darauf hinweisen, dass die Produkte, je weiter ihr Weg zu uns war, x mal in irgendeiner Form be- und verarbeitet wurden. Viele Inhaltsstoffe sind in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr enthalten. Der Weg vom Feld an den heimischen Herd soll so kurz wie möglich sein. Leider ist den Konsumenten vieles nicht klar. Dem wollen wir entgegen arbeiten.

Interview: Simone Wald

Anmeldung und Info

Kräuterkademie bzb Rheinhof
Rheinhofstrasse 11
9456 Salez

Telefon: 081 758 13 12
Fax: 081 758 13 01
E-Mail: info@lzsg.ch
www.kraeuterkademie.ch

Was ich noch zu sagen hätte:

Die Hummel kann nicht fliegen

Gehören Sie auch zu denen, die nur das glauben, was sie sehen, die Arznei nur dann einnehmen, wenn die Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen ist? Wie verhalten Sie sich gegenüber Fakten, die wissenschaftlich nicht zu beweisen sind. Sie meinen, das sind dann keine Fakten? Gut. Vermutlich haben auch Sie noch nie eine Hummel fliegen sehen. Denn: Die Hummel kann nicht fliegen. Das ist wissenschaftlich nachgewiesen. Aufgrund ihrer Gestalt und ihres Gewichtes im Vergleich zur Flügelfläche unter Berücksichtigung der anerkannten flugmechanischen Gesetze kann die Hummel nicht fliegen. Kurz gesagt: Der Körper ist zu plump und zu schwer, die Flügelchen zu klein. Das haben Wissenschaftler und Flugzeugingenieure be-



rechnet und untersucht. Das ist wahr. So wahr, wie die Aussage, dass homöopathische Mittel wirkungslos sind. Glauben Sie, dass eine Hummel fliegen kann? Was, Sie haben das sogar schon gesehen? Nein, nein – sicher haben Sie sich das nur eingebildet. Der Glaube kann ja bekanntlich Berge versetzen. Der Spruch kommt jedenfalls von vielen Skeptikern, die keinerlei Vertrauen in alternative Methoden und Arzneien haben. Einige Leute, die wissen, dass die Hummel fliegen kann und auch sonst mit unseren natürlichen Gegebenheiten nicht im Clinch liegen, treffen sich in Salez zum ersten Herbposium. Das macht Hoffnung. Beim Herbposium werden weder Flugzeugingenieure verurteilt noch Schulmediziner fertig gemacht. Vielmehr geht es darum, die Dinge von zwei Seiten zu betrachten. Das kann eigentlich nur zum Nutzen für uns alle sein.

Bis zum nächsten «SON-Tag» am 20. November grüsst Sie

Simone Wald



Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

Oberland Nachrichten

Freitag

Vorhersage für Freitag

Am Freitag ist es teils neblig oder stärker wolkig. Am Wochenende überwiegt schwacher Hochdruckeinfluss. Teils freundliches Wetter mit lokalen Nebelfeldern ist die logische Folge. Die Temperaturen steigen bis zum Sonntag leicht an.

Biowetter

Unter schwachem Hochdruckeinfluss besteht nur eine geringe Neigung zu Kopfschmerzen und Migräne. Stimmungsschwankungen sind aber regional durchaus möglich, da sich das Wetter unterschiedlich zeigt. Zum Teil drücken Nebel und grauer Himmel auf das Gemüt.

Bauernregel

November hell und klar ist übel für das nächste Jahr.

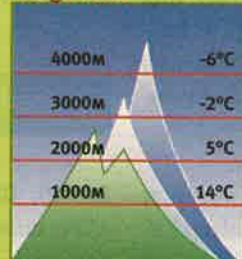
Sonne: Auf- und Untergang



Vollmond:



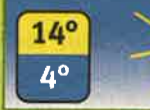
Bergwetter



Samstag



Sonntag



Wenn schon, denn schon...

Die beliebteste Zeitung aus der Region, für die Region.



St.Gallen – Liechtenstein
Oberland Nachrichten